

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN
AM 30. JANUAR 1925

REICHSPATENTAMT
PATENT-SCHRIFT

— № 408845 —

KLASSE 83a GRUPPE 63

(H 95071 IX/83a)

Hausuhrenfabrik Winterhalder Komm.-Ges. in Neustadt i. Schwarzwald.

**Vorrichtung an Uhren mit Stunden- und Viertelrechen zur Selbstregelung
des Schlagwerkes.**

Patentiert im Deutschen Reiche vom 23. Oktober 1923 ab.

Bei Uhrwerken mit Westminsterspielen oder ähnlichen Spielarten soll die Konstruktion solcher Werke so sein, daß mit dem Schlag der ersten Viertelstunde zugleich auch
5 der Spielanfang, d. h. das Spiel mit dem ersten Takt beginnt. Bei bisherigen Ausführungen mit Rechen, Zahnstangen oder ähnlichen Repetitionen mit Warnungsausschlaglösungen oder sonstigen Auslösearten mit Ein-
10 richtung zum Repetieren und beliebigen Verstellen des Minuten- und Stundenzeigers kommt es vor, daß das Spiel in Unordnung kommt, d. h. der erste Takt des Spieles nicht mehr mit dem ersten Viertelschlag zusammenfällt.
15

Auf beiliegender Zeichnung zeigt:
Abb. 1 Ansicht eines Viertelrechenschlagwerkes mit eingebauter Schlagregelung,
Abb. 2 Schlagregelung bei richtiger Spielreihenfolge, Rechen in $\frac{1}{4}$ -Warnungsstellung, 20
Abb. 3 Schlagregelung bei falscher Spielreihenfolge, Rechen in $\frac{1}{4}$ -Warnungsstellung.
Die Bauart vorliegenden Rechenschlagwerkes (s. Abb. 1) wird als bekannt vorausgesetzt. 25
Bei unrichtiger Spielreihenfolge tritt die Schlagregelung bei $\frac{1}{4}$ -Stellung in Tätigkeit, und es wird nach der Erfindung folgende Vorrichtung angebracht.
Ein doppelarmiger Hebel auf einer dreh- 30

baren Welle, bei welcher der Arm *a* mit einer Aussparung versehen ist, und dazu dient, den Vierteinfallhebel bei falscher Spielreihenfolge am Stift *d* aufzufangen. Der Arm *c* trägt einen Stift *d*, welcher auf den Umfang einer Nockenscheibe *e* gleitet. Letztere ist mit der Stiftenwalzenwelle, die fünf Spielreihen trägt, fest verbunden.

Die Einstellung der Schlagregelung geschieht in der Weise, daß in Warnungsstellung $\frac{1}{4}$ der Stift *d* des Armes *c* auf dem Nocken der Nockenscheibe *e* ruht und der vierte Stift der ersten Spielreihe durchgelaufen ist. Bei vorgerückter Stiftenwalzenstellung kommt der Stift *d* des Armes *c* auf den inneren Umfang der Nockenscheibe *e* zu liegen, und es wird der Stift *b* des Einfallhebels in die Aussparung des Armes *a* eingehakt und durch eine Stellschraube diese Stellung der Hebel zueinander festgehalten.

Die Wirkung der Schlagregelung, wie Abb. 2 zeigt, ist folgende:

Weil in schon beschriebener $\frac{1}{4}$ -Stellung der Stift *d* des Armes *c* auf dem Nocken der Scheibe *e* liegt, ist der Arm *a* so weit gehoben, daß der Stift *b* des Einfallhebels vom Arm *a* nicht aufgefangen wird und der Einfallhebel in den Rechen zurückfällt. Nach erfolgter Freigabe des Flügelrades durch die Warnungszone im Auslösehebel können somit nur vier Spielreihen ablaufen, weil die Spielreihenfolge in Ordnung war.

Durch Verstellen des Minutenzeigers sowie

durch Wiederholenlassen in Unordnung gebrachte Spielreihenfolge zeigt Abb. 3. Weil in diesem Falle in $\frac{1}{4}$ -Stellung der Stift *d* des Armes *c* auf dem inneren Umfang der Nockenscheibe *e* liegt, ist der Arm *a* nur so weit gehoben, daß der Stift *b* beim Zurückfallen des Einfallhebels vom Arm *a* aufgefangen wird. Nach erfolgter Freigabe des Flügelrades durch die Warnungszunge im Auslösehebel laufen so viel Spiele ab, bis der Nocken auf der Scheibe *e* den Arm *c* und mit diesem den Arm *a* so hoch hebt, daß der Stift *b* freigegeben wird und der Einfallhebel in den Rechen abfällt. In diesem Moment geht Abb. 3 in Abb. 2 über.

PATENT-ANSPRUCH:

Vorrichtung an Uhren mit Stunden- und Viertelrechen zur Selbstregelung des Schlagwerkes mit Westminster- oder ähnlichen Spielen, dadurch gekennzeichnet, daß der Vierteinfallhebel (*f*) bei falscher Stellung der Spielwalze zum Minutenzeiger beim Vollschrage durch den exzentrisch stehenden Auslösestift bis zum Verklappen mit einem Fanghebel (*a c*) angehoben wird, bis durch eine mit der Spielwalze umlaufende Nockenscheibe (*e*) bei Erreichung der richtigen Stellung der Stiftenwalze zum Minutenzeiger der Fanghebel (*a c*) hochgedrückt und dadurch die Sperrfalle (*f*) für die Schöpfung des Viertelrechens freigegeben wird.

Abb. 1.

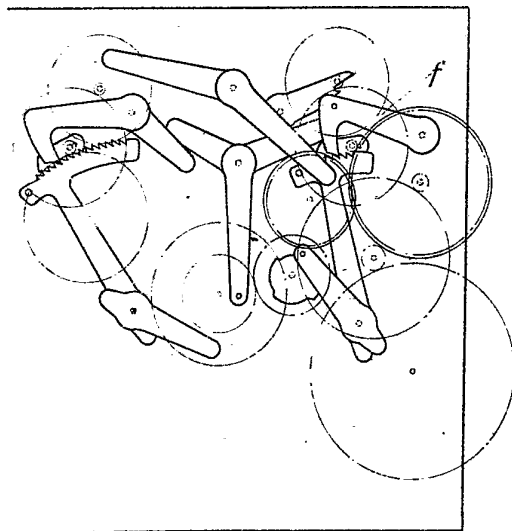


Abb. 2.

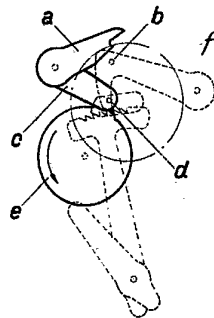


Abb. 3.

